

Die Eroberung der Magura.

Drahtmeldung unseres Kriegsberichterstatters.

* R. u. Z. Kriegspressequartier, 20. August.

Die Kämpfe in der Südbukowina brachten den im Angriff befindlichen Verbündeten gestern einen bedeutenden Erfolg. Nach lange anhaltender, überaus zäher Verteidigung wurde gestern von ungarischen und preussischen Truppen die Hauptstellung des Gegners zwischen Kilibaba-Fluß und Cibo, der langgestreckte Magura-Rücken, erstürmt. Dadurch ist die ganze Stellungenreihe, die die Russen zwischen diesen beiden Flüssen im Raume Copul—Stara—Wypozina besaßen, im Besitz der Verbündeten, und diese sind nun in der Lage, flankierend den Angriff der von Süden her die Höhen im Lutawa—Moldawa-Gebiet angehenden Verbände aufs wirksamste zu unterstützen. Seit Beginn der neuen Vorstöße hat sich die Front ganz beträchtlich zugunsten der Angreifer verschoben. Erst wurden den Russen in außerordentlich erbittertem, wütendem Ringen die wichtigsten Stützpunkte ihrer ersten Linie: Kopilas, Baba, Ludowa, Hale, Mihailewa, Szibeny, Ciabrosława, Mala, Dormuli, die Felsstellungen nördlich des Capul, Tonki und andere Knoten entzogen. Dann erfolgte an mehreren Stellen ein Einbruch in ihre zweite Hauptlinie, die nun mit der Einnahme der beherrschenden Magura schwer erschüttert ist.

Der Kampf um diesen steilen, bewaldeten Berg dauerte mehrere Tage lang an. Am Gefechtsstandpunkt eines höheren Kommandos konnte ich Zeuge der artilleristischen Vorbereitung und des schweren Wertes des infanteristischen Heranarbeitens an die russischen Stellungen sein. Die Artillerie hatte keine geringe Aufgabe zu bewältigen, denn durch dunkles Geshütz, das eine Aufklärung sehr erschwerte, verbargen sich die Verteidiger. Dennoch gelang es, gute Wirkung zu erzielen. Die gegnerischen Gräben wurden unter anhaltendem, konzentrischem Feuer gehalten, bis die Infanterie sich durch das Gewir der die Wälder verbarrikadierenden Berhaue und Sturmdistanz genähert hatte. Ihr erster Anlauf führte die stürmenden Abteilungen in die feindlichen Deckungen. Aber die Russen erhielten Verstärkungen, und es gelang ihnen, sich wieder festzusetzen. Aber neue Verbände erklimmen die unendlich steile Bergrampe. Honveds und Deutsche gingen gemeinsam vor. Und diesem Druck war schließlich der Gegner nicht gewachsen: nachdem er starke Verluste erlitten hatte, wurde er aus seiner Zentralstellung vertrieben.

Die Russen versuchten, ihre verlorene Hauptstellung, die Magura, wiederum in ihren Besitz zu bringen. Aus dem Raume der Straßensperre im Kilibabatal und von der Luczyna her warfen sie starke Kräfte zu einem Gegenstoß heran, der aber mißglückte. Ebenso wenig gelangen ihre neuen heftigen Stöße gegen die Stellungen nördlich des Tartarenpasses. Die angegriffene Linie ist diejenige, die schon vor dem Stoß gegen Worochte aus zahlreichen Angriffen unerschütterter hervorging. Sie zieht sich über die Grenzüden und wurde neuerlich bezogen, nachdem der Gegner über Mikulizyn große Verstärkungen heranbrachte. Deutsche Truppen machten südlich Zabie im Gebiet des Schwarzen Czereuok neue Fortschritte. Sie erstürmten, nachdem sie den Fluß überschritten hatten, den Kretarücken und gewannen auch westlich davon Terrain.

Eugen Lennhoff.